



Nord-West Oelleitung

„Jahresrückblick“

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Zum Ölhafen 207, 26384 Wilhelmshaven
Postfach 20 61, 26360 Wilhelmshaven,

Ansprechpartner/in: Thomas Getrost

Presse (0 44 21) 62-314
Telefax (0 44 21) 62-257
thomas.getrost@nwowhv.de
23.12.2021

Transformation in Richtung Zukunft hat begonnen

Die Corona-Pandemie, turbulente Monate aufgrund der welt- und energiepolitischen Entwicklungen bei gleichzeitiger Vision, das Unternehmen am tiefen Fahrwasser zukunftssicher zu gestalten, sorgten neben dem ganz normalen Tagesgeschäft für ein unverwechselbares Jahr bei der Nord-West Oelleitung GmbH (NWO) in Wilhelmshaven. Mit der Energiewende ergeben sich viele neue Herausforderungen und auch Möglichkeiten, die das NWO-Team unermüdlich, mit größtem Maße an Gestaltergeist und Enthusiasmus angeht. Insgesamt kann für 2022 daher eine positive Bilanz bei der Nord-West Oelleitung GmbH (NWO) in Wilhelmshaven trotz aller Unwägbarkeiten gezogen werden.

Das Tagesgeschäft lieferte hierbei ein solides Fundament und trotz oder gerade wegen der anhaltenden Situation, wurden die für das vergangene Jahr gemeldeten Mengen Mineralöl in nahezu vollem Umfang an der Tankerlöschbrücke angelandet und von den Raffinerien für die Weiterverarbeitung abgerufen. Nachdem sich bereits Ende 2021 das Geschäft im Bereich Umschlag und Lagerung stabilisierte, konnte sich dieser Trend auch in 2022 fortsetzen.

Das Bild an der Tankerlöschbrücke war in den vergangenen 12 Monaten geprägt von riesigen Schiffen, mit einer Tragfähigkeit von über 275 000 Tonnen. Wenngleich sie nicht unbedingt vollbeladen die Ölpier anlaufen, so zählt doch jeder einzelne Tanker in der Statistik. In 2022 waren es fast 30 dieser Kolosse, in 2021 hingegen nur zwei. Am Ende dieses Jahres haben schließlich 205 Tanker an der NWO-Brücke festgemacht, was im Vergleich zum Vorjahr ein plus von 15 Tankern (2021:190 Tanker) ausmacht. Der Brückenumschlag hat mit rund 19 Millionen Tonnen in (rund 16 Mio. Tonnen in 2021) ebenfalls einen Anstieg zu verzeichnen.

Auf den Fernleitungen in Richtung Wesseling bei Köln (NWO-Fernleitung) und Hamburg (NDO-Fernleitung) herrschte eine gute Auslastung. Zudem konnte ein gutes Drittgeschäft erreicht werden. Hierunter verstehen sich bei NWO Vorgänge, die sich nicht auf die Belieferung der via Fernleitung an das Tanklager in Wilhelmshaven angeschlossenen Raffinerien im Emsland, Rhein-Ruhr-Gebiet und Hamburg mit Mineralöl beziehen, also z.B. die Vermietung von Tankraum und die Verpumpung in und aus Kavernen.

Aufgrund von Corona stand und steht die NWO auch aktuell immer noch vor der Herausforderung, die Eindämmung des Infektionsgeschehens weiter im Blick zu halten. Daher greifen teilweise immer noch firmeninterne Maßnahmen bei gleichzeitigem Aufrechterhalten des Betriebes und der Sacharbeit.

Die Abwicklung der im vergangenen Jahr vorgesehenen Projekte erfolgte mit gewohnter Professionalität sowie einem hohen Sicherheitsstandard und es gab erneut Neueinstellungen von Mitarbeitern im technischen und operativen Bereich. Hinsichtlich der Anlageninstandhaltung verliefen die Tätigkeiten nach Plan. Der ursprünglich für das Jahr 2022 geplante Neubau der Verloader an Löschkopf II musste aufgrund der globalen Lieferschwierigkeiten ins kommende Jahr verschoben werden.

In 2022 hat die NWO ausschließlich Ökostrom zur Durchleitung und im laufenden Betrieb genutzt, wodurch etwa 24 000 Tonnen CO₂ weniger an die Atmosphäre abgegeben wurden.

„Neben all den positiven Aspekten des Jahres beschäftigt und bewegt uns vor allem die Ukraine-Krise“, berichtet Thomas Getrost Prokurist der NWO. „Insbesondere die persönlichen Schicksale dieses Krieges gehen unter die Haut“, berichtet Getrost weiter. Es sind besondere Zeiten denen die Welt gegenüber steht. Um einen kleinen Beitrag zu leisten, hat das Unternehmen eine interne Spendenaktion durchgeführt und über die NWO-Sozialstiftung verschiedene Projekte zur Integration von Menschen aus der Ukraine unterstützt.

Nicht zu vernachlässigen ist, dass die Ukraine-Krise die voranschreitende Zeitenwende intensiviert und die Transformation in Bezug auf Wirtschaft, Energieversorgung oder den rückläufigen Trend bei den fossilen Brennstoffen noch beschleunigt. Dies betrifft das Geschäft der NWO, nämlich den Umschlag, die Lagerung und Durchleitung von Mineralöl. Es ist absehbar, dass die Umschlagsmengen zukünftig rückläufig sein werden und darum hat auch am Ölhafen ein Umdenken und ein Transformationsprozess begonnen, um hierauf flexibel reagieren zu können. Das Unternehmen steht neuen Geschäftsfeldern offen gegenüber, sei es LNG, Wasserstoff oder weitere Möglichkeiten, die sich aktuell abzeichnen, um weiterhin ein zuverlässiger und relevanter Partner für die Versorgung Deutschlands mit der Energie der Zukunft aus Wilhelmshaven zu sein.

Seit 1958 wird Mineralöl bei der NWO angelandet, zwischengelagert und via Fernleitung zu den entsprechenden Empfängern ins Emsland, Rhein-Ruhr-Gebiet und nach Hamburg transportiert. Über die Anlagen der NWO wurde in den vergangenen Jahren jeweils rund ein Fünftel des deutschen Rohölimports umgeschlagen. Den Ölhafen können 20 Meter tief gehende Tanker mit einer Tragfähigkeit von 260.000 Tonnen anlaufen. Damit ist Wilhelmshaven der einzige deutsche Hafen, der Schiffe dieser Größe aufnehmen kann.